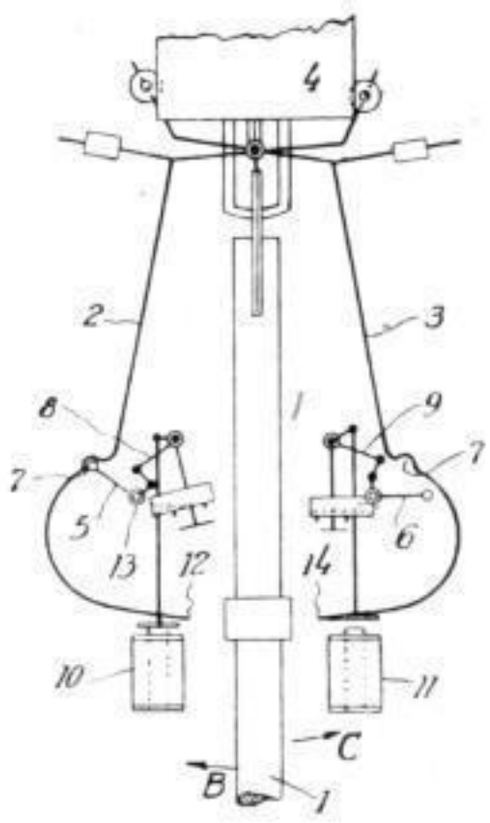
erfährt. Otto von Habsburg, der „Kaiser mit dem Hammer in der Hand", auf dem sich wie auf den „Handwerkskaiser" Maximilian I. die gläubige Hoffnung des schaffenden Volkes richtet, zieht gegen alle Reichsfeinde aus, um ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit aufzurichten, um „das ewige Werk zu vollenden".

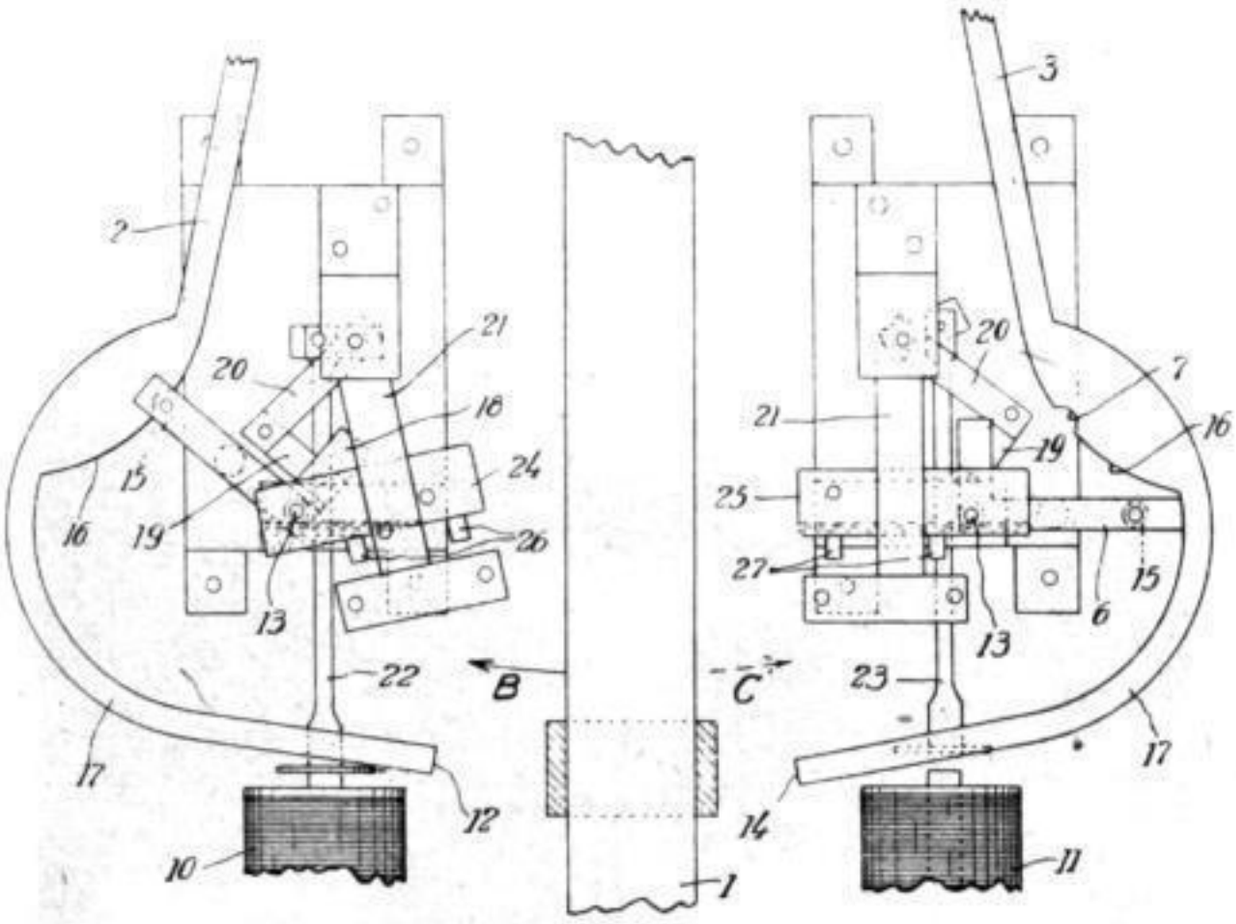
Den musikalischen Rahmen der Feier — die weit über den Rahmen des hamburgischen Handwerks richtungweisend hinausragt, was auch die Anwesenheit des Reichshandwerksmeisters bekundete — bildete das Vorspiel zu „Lohengrin" und die „Egmont"-Ouvertüre, vom Nordmark-Orchester dargeboten. Der Aufruf des Hans Sachs: „Verachtet mir die Meister nicht!", ein Vorspruch: „Die Wiederherstellung Deutschlands" — nach einem Kapitel aus H. von Kleists „Katechismus der Deutschen" —, sowie Worte von Fritz Thost: „An den Führer", rundeten das Gesamtbild dieses Festaktes.

Technische Neuerungen an Uhren

Antrieb einer Pendeluhr

Hier handelt es sich um einen besonders einfachen Antrieb einer Uhr mit freischwingendem Pendel, dem in seinen äußeren Anschlagstellungen durch freigegebene Gewichte Schwingungskräfte zugeführt werden. Um nun dem Pendel stets genau den gleichen Schwingungsimpuls zu erteilen, werden nach der Walter Meitzler, Darmstadt, durch Gebrauchsmuster geschützten Erfindung als wesentliche Teile des Antriebes für eine oder beide Ausschlagstellungen des Pendels je ein Stützhebel und ein Druckhebel vorgesehen. Der erstere stützt den Druckhebel mittels einer Rast in angehobener Stellung ab, letzterer ist so angeordnet, daß das Pendel ganz kurz vor Erreichen der äußeren Ausschlagstellung gegen den Druckhebel stößt und diesen etwas anhebt, so daß der Stützhebel aus der Rast ausklinkt und den Druckhebel freigibt; dieser gibt dem Pendel durch sein Eigengewicht einen Schwingungsimpuls; weiterhin ist eine vom ausgeklinkten Stützhebel gesteuerte Einrichtung vorgesehen, die den Stützhebel wieder in die Stützlage und damit den Druckhebel in die angehobene Stellung bringt. Die Neuerung ist in der Abbildung dargestellt. Das unbelastete Pendel 1 schwingt zwischen zwei Druckhebeln 2 und 3 frei hin und her; letztere sind bei 4 schwenkbar gelagert. Die Druckhebel sind durch Stützhebel 5 und 6 abgestützt; diese können in Rasten 7 einschnappen. Zum Verschwenken der beiden Stützhebel bzw. zum Anheben der Druckhebel sind zwei Hebelwerke 8 und 9 vorgesehen, die durch zwei Elektromagnete 10 und 11 betätigt werden. Der neue Uhrantrieb wirkt wie folgt: Schwingt





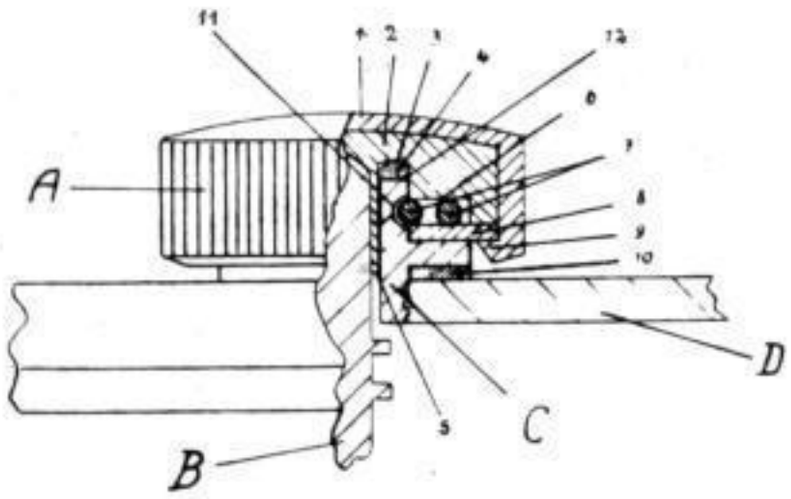
das Pendel in Richtung B, so schlägt es kurz vor Erreichen seiner linken Ausschlagstellung gegen das Ende 12 des Druckhebels 2. Dadurch, daß dieser ein wenig angehoben wird, fällt der um den Punkt 13 gelagerte Stützhebel 5 nach unten und gibt den Druckhebel 2 frei; dieser gibt durch sein Eigengewicht dem Pendel einen Schwingungsimpuls. Während nun das Pendel 1 in Richtung C zurückschwingt, wird durch eine besondere Einrichtung, die durch den herunterfallenden Stützhebel 5 gesteuert wird, der Stützhebel 6 aus der in der Abbildung ersichtlichen horizontalen Lage wiederum in die Stützlage gebracht und hierdurch der Druckhebel 3 angehoben. Kurz vor Erreichen der rechten Ausschlagstellung schlägt das Pendel 1 gegen das Ende 14 des Druckhebels 3 an und löst damit den Stützhebel 6 aus, der in die gezeichnete Stellung nach unten herunterfällt. Es wiederholt sich dann der eben geschilderte Vorgang. Die Stütz- bzw. Druckhebel können entweder, wie hier angegeben, durch Elektromagneten oder aber durch ein durch ein Zuggewicht belastetes Räderwerk betätigt bzw. gehoben werden.

Ablaufanzeiger für Federzugwanduhren

Auf der Welle des Federgehäuses ist eine Rolle mit zwei festen Seitenwänden leicht drehbar angeordnet. Die eine Seitenwand weist eine Durchbohrung auf, durch welche eine Kette eingeführt und durch einen Knoten festgelegt ist. Die andere Seitenwand wird durch eine Blattfeder, welche an der Außenfläche eines am Federgehäuse sitzenden Zahnrades befestigt ist, angedrückt, so daß sich die Rolle zügig drehen läßt. Wird nun das Uhrwerk aufgezogen, dreht sich bei Ablauf des Werkes das Federgehäuse; die Welle ist durch ein Sperrad festgelegt. Da die Rolle zügig auf der Seitenwand des Federgehäuses aufliegt, macht sie die Drehung zwangsläufig mit; dadurch wird die Kette auf der Rolle aufgewickelt. Sie führt senkrecht vom Uhrwerk durch das Gehäuse abwärts nach außen und endet in einer gewissen Länge, die dem Ablauf des Werkes und dem damit verbundenen Aufrollen der Kette entspricht. Zur Sichtbarmachung des Werkablaufes und zur Spannung der Kette dient eine Kugel. Ist nun das Uhrwerk abgelaufen, wird die Kugel nur noch einige Zentimeter bei richtiger Bemessung der Kettenlänge vom Uhrgehäuse entfernt sein. Wenn also die Kugel nur einen kleinen Abstand vom Uhrgehäuse aufweist, wird dadurch angezeigt, daß die Uhr aufgezogen werden muß. Nach erfolgtem Aufzug des Werkes wird die Kette nach abwärts gezogen, bis sie ganz von der Rolle abgewickelt ist. Dies wird durch die leichte Drehbarkeit der Rolle auf der Welle und die Überwindung der zwangsläufigen Festlegung durch die Blattfeder ermöglicht. (Karl Obhlidal, Wien VII.)

Wasserdichte Uhrkrone

Willy Fricker in Pforzheim hat sich eine wasserdichte Uhrkrone durch Gebrauchsmuster schützen lassen, welche trotz der Dichtung verhältnismäßig klein gehalten werden kann und dadurch an Eleganz und Aussehen gewinnt. Wichtig ist, daß hier der Kern eine Aussparung für die Dichtung aufweist und eine Eindrehung für die Feder hat. In dem Kronenmantel 1, der aus dünnem, nichtrostendem Stahlblech hergestellt ist, liegt der Kronenkern 2. Dieser weist eine Aussparung 3 auf für eine Dichtung 4, welche über den Kronenhals 5 gestreift wird. Im Kronenkern ist eine Eindrehung 6 vorgesehen, in



welcher die Feder 7 ruht. Eine Abschlußplatte 8 wird durch den umgebördelten Rand 9 festgehalten. Das Tubes C wird unter Verwendung einer Dichtung 10 auf die Gehäusewand D aufgeschraubt. In das Tubes ist eine Rille 11 eingedreht, in welche die Feder 7 beim Aufdrücken der Krone A einschnappt. Der Tubeshals 12 drückt auf die Dichtung 4 und hindert so das Eindringen von Wasser. Wichtig ist, daß hier durch die Verwendung einer Feder die Krone auf dem Tubes festgehalten wird. — nn.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19410100/469